

→ Sprechsaal. ←

Verlegers Klagen über das Sortiment und ihr wahrer Grund.

Immer und immer wird dem Sortiment in die Schuhe geschoben, daß er sich nicht genug für neue Erscheinungen verwendet, daß er sich begnüge, bis ihm eine feste Bestellung ins Haus gebracht wird u. s. w. In manchen Fällen mag das zutreffen; aber man werfe doch nicht das ganze Sortiment in einen Topf.

Erstens ist der Büchervertrieb, besonders an kleineren Plätzen, nur in beschränktem Maße möglich; denn die meisten Kunden werden der fortwährenden Aufsichtsendungen bald müde, ebenso verbitten sie sich öftere Besuche von Kolporteurs u. c., und auch der eifrigste Geschäftsmann wird bald ruhiger werden, wenn oft der Erfolg fortgesetzt in gar keinem Verhältnis zu der aufgewendeten Arbeitskraft und den Unkosten steht. Alles Uebermaß schadet eben.

Und darin liegt auch der Kernpunkt dieser ganzen Angelegenheit. Die Ueberproduktion auf

dem literarischen Gebiete ist eben zu groß, es können nicht alle neuen Erscheinungen an den Mann gebracht werden. Wie viel Makulatur wird gedruckt und verlegt, wie viele Bücher wären besser ungeschrieben, ungedruckt, unverlegt geblieben!

Geht aber ein Werk nicht: Sogleich hat der Sortimenter schuld. Die trägen Gesellen lesen weder Börsenblatt noch Cirkuläre, bestellen nicht, und wenn sie bestellen, verwenden sie sich nicht u. s. w. u. s. w.

Der Sortimenter ist wohl in den meisten Fällen gezwungen, überall die Augen offen zu halten, wenn er über Wasser bleiben will; er wird deshalb auch die Angebote wohl verfolgen, aber auch nur das bestellen, was er eben abzusehen Aussicht hat. Jedenfalls wird er nicht alles bestellen, nicht alles versenden, nicht alles absetzen können, was erscheint. Er muß doch am besten wissen, wie er sein Geschäft zu führen hat, und alle Lamentos der Verleger helfen da nicht.
Ein Sortimenter.

Zur Bibliographie.

Einem schon vor Jahren vorgebrachten Wunsch bibliographischer Natur möchte ich an dieser Stelle erneuten Ausdruck geben:

Es möge künftig von neuen Publikationen nicht nur Verleger, Format, Umfang und Preis, sondern auch das Gewicht (in Grammen) angegeben werden.

Von einer Anzahl Verleger ist dieser Wunsch bereits als berechtigt anerkannt und durchgeführt worden; entschließen sich Hinrichs, Kayser, Kirchhoff u. a. nicht dazu, diese bibliographische Erweiterung vorzunehmen, so werden sich gewiß und, wie ich überzeugt bin, nicht zu ihrem Schaden, unsere bibliographischen Reformatoren, die Herren Ost & Georg entschließen, die angeedeutete bibliographische Ergänzung zu adoptieren.

Klagenfurt, 28. April 1890.

Johannes Heyn.

1490] Bitte nicht unbeachtet zu lassen und entsprechend zu notieren!

Berlin, 21. Juni 1889.

Herrn

Wilhelm Jähleib (Gustav Schuhr)
hier.

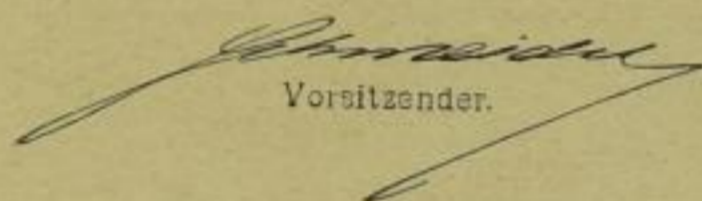
Ihrem Wunsche entsprechend, bestätigen wir, daß der „Naturarzt“ gegenwärtig in einer Auflage von

35 000 Exemplaren

gedruckt wird, und nur in die Hände von Interessenten (Vereinsmitgliedern) gelangt.

Ergebenst

Der Bundesvorstand:



Vorsitzender.

Der Naturarzt ist eines der wichtigsten Infektionsorgane für einschlägige Litteratur, sowie homogene.

Ich berechne:

pro 2 mal gespalt. Nonp.-Zeile 75 ₤ und gewähre Buchhändlern bei Jahresauftrag 10% Rabatt u. bei 6 mal. Aufgabe 5%.

Recht zahlreichen Aufträgen entgegensehend, zeichne

Hochachtungsvoll

Berlin SW. 48, Wilhelm Jähleib
Wilhelmstraße 124. (Gustav Schuhr).

[5628]



in Berlin S.W., Lindenstr. 69 empfiehlt sein für den **Grossbetrieb** eingerichtetes

phototypisches Institut

zur guten, billigen und schnellen Ausführung von **Phototypen, Autotypen, Chemigraphien und Chromotypen**. Prospekte, Muster und Kalkulationen franko.

Zur Ankündigung pädag. Schriften

[6941] empfehle den in meinem Verlage erscheinenden

Schulboten für Hessen.

Amtl. Organ

des Hessischen Landeslehrervereins.

Auflage 2700.

Insertionspreis die gesp. Petitzeile 20 ₤;
auf 4 mal. Aufnahme 25% Rabatt.

Beilagen bis zu 1/2 Bogen 12 ₤.

Giessen 1890.

Emil Roth.

[16943] Von heute ab befinden sich unsere Geschäftsräume

Sehstraße No. 58,

wovon wir bitten gef. Vormerkung zu nehmen.

München.

Georg D. W. Callwey, Verlagshandlung.

Verlag der Deutschen Färberzeitung.

[4110]



Für Verlagsbuchhandlgn.

[18134]

Eine sehr leistungsfähige Werkdruckerei und Grossbuchbinderei in einer Provinzialstadt wünscht mit noch einigen Firmen in dauernde Geschäftsverbindung zu treten. Die Arbeitslöhne, welche bedeutend niedriger sind, als in Leipzig, Berlin, Stuttgart etc., sowie die sonstigen lokalen Verhältnisse bedingen die billigste Herstellung. Preisliste für Werkdruck und Probeeinbanddecken zu Diensten.

Gef. Mitteilungen unter # 18134 befördert die Geschäftsstelle d. B.-B.

O.-M. 1890.

[18100]

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass wir Remittenden

nur bis zum 1. Juni d. J.

annehmen und uns vorkommenden Falles auf diese Anzeige beziehen werden.

Breslau, im Mai 1890.

Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt
vormals S. Schottlaender.

[16393]

Clichés

eines Holzschnittes der Ansicht von

Oberammergau

Format: 10 × 15 1/2 cm

liefert zum Preise von

10 ₤ per □ cm

Berlin W Potsdamerstr. 88.

Rich. Bong
Kunstverlag.

[18224] Wirkfamstes, bestes und dabei billigstes Insertionsmittel für Verleger von Karten, Plänen, Ansichten aller Art, Reiseverke u. bildet

Stange's Reiseführer in losen Blättern nach Teilstrecken geordnet zum Zusammenstellen.

da jeder Reisende nur solche Verlagsartikel angeboten findet, welche ihn auf seiner Reise interessieren könnten. Prospekt bitte zu verlangen von

Frankenberg in Sachsen.

Carl Stange.

Verlag von Stange's Reiseführern in losen Blättern.

[1173]

ADRESSEN aller Branchen und Länder Hef. unter Garantie: International. Adressen-Verlags-Anstalt (C. Herm. Sorbe) Leipzig I. (gegr. 1864), Kataloge, ca. 650 Branchen, 5,000,000 Adressen für 50 Pf. welche bei erster Bestell. vergüt. werden.